

27. VII. 1917

Angst, ihre eigenen Truppen könnten durch das vorgebliche russische Beispiel angesteckt werden?

militärischen Verrat ist. Eine ganze Division der 11. Armee an der galizischen Front wurde deshalb von

Schwer und ernst wird unsere Arbeit sein, und ich bedarf zu ihrer Durchführung Ihrer vollen persönlichen Hingabe und des entschlossenen Willens aller Mitglieder, auch einmal persönliche Wünsche gegenüber der großen allgemeinen Aufgabe zurückzustellen. Die neue Ordnung und die neuen Ziele, denen die städtischen Bühnen zugeführt werden sollen, stützen sich in ideeller Hinsicht auf den Willen, der in den fortgeschrittenen Schichten der Frankfurter städtischen Bevölkerung in Bezug auf das Theater unverkennbar herrscht und auf die hier schon in glücklicher Weise seit Jahren in Angriff genommene soziale Theaterpolitik. Den Volksvorstellungen — die Vorstellungen für die ärmeren Klassen der Bevölkerung — die in der neuen Spielzeit sich einschließlich der Aufführungen für die kriegsbeschäftigten Arbeiter auf 44 erhöhen werden, wird unsere besondere Aufmerksamkeit und Liebe zu gelten haben.

Lassen Sie mich mit dem Wunsche schließen, daß es unserer gemeinsamen Arbeit gelingen möge, die Frankfurter städtischen Bühnen über die Zeiten des Krieges hinweg in eine glücklichere Periode friedlicher, geistiger und künstlerischer Arbeit hinüberzuleiten und sie nach mannigfacher Beunruhigung auf eine Stufe zu bringen, die der Bedeutung der Stadt Frankfurt als einer der ältesten städtischen Gemeinbürgerschaften im Reiche entspricht.

### Die Feldbuchhandlungen.

Aus Anlaß der Sammlungen zur Feldbücherpende ist an dieser Stelle auch wiederholt von den Feldbuchhandlungen die Rede gewesen, zuletzt im 1. Morgenblatt vom 11. d. Hans v. Weber in München, der sich seit anderthalb Jahren sehr eingehend mit der Frage der Feldbuchhandlungen befaßt hat, wandte sich in der erwähnten Nummer von allem gegen die Feldbuchhandels-Monopolisten. Inzwischen sind uns noch zahlreiche Mitteilungen Feldgrauer zur Feldbuchhandelsfrage zugegangen, die zum Teil die vorgebrachten Klagen bestätigten und erweiterten, zum Teil aber auch Erfreuliches über die Verhältnisse einzelner Buchhandlungen zu berichten wußten. Nur von dem einen Interesse gelenkt, unsere Truppen mit den besten Büchern versorgt zu sehen und dies auf möglichst bequeme Art und unter Ausschaltung unbedingter Kriegsgewinne für die Unternehmer, geben wir heute einem Verteidiger und einem Gegner der bestehenden Einrichtungen das Wort. Herr Geh. Hofrat Kommerzienrat A. Siegmund in Berlin, 2. Vorsitzender des Vö. envereins der deutschen Buchhändler, läßt uns einen großen Aufsatz zugehen, den wir nur auszugsweise wiedergeben können. Er berichtet darin, daß er im Juni mit Vertretern des Kriegsministeriums und des Generalquartiermeisters eine Besichtigungsreise unternahm, die sich über das Gebiet von vier Oberkommandos erstreckte:

„Im Anschluß an Besprechungen mit Vertretern buchhändlerischer Körperschaften hatte der Generalquartiermeister im Januar 1916 Leitfäden für die Einrichtungen von Buchhandlungen auf den Kriegsschauplätzen zur Versorgung der Truppen mit Lesestoff und Schreibmaterialien herausgegeben, nach denen eine einheitliche Regelung innerhalb eines größeren Gebietes, im allgemeinen innerhalb eines Armeegbietes,

durch Verpachtung an einen deutschen Buchhändler oder, wo das aus militärischen Gründen nicht angängig war, durch Einrichtung eines reinen Militärbetriebes vorgesehen war. Es wurde eine Neuorganisation des Lesestoff-Verkaufes in allen Armeen auf Grund von Pachtverträgen mit Unternehmern geschaffen; nur in einer Armeedivision, wo aus militärischen Gründen der Betrieb von Feldbuchhandlungen durch Privatunternehmer nicht angängig erschien, wurde ein reiner Militärbetrieb eingerichtet. Während über diesen, trotzdem er ohne buchhändlerische fachmännische Kenntnisse aufgebaut werden mußte, keinerlei Klagen laut wurden, verstummten solche über die von den Unternehmern betriebenen Feldbuchhandlungen nicht. In den Feldbuchhandlungen sollte Schundliteratur verkauft werden, die gebotene Auswahl zu gering, die Versorgung ungenügend sein, die Monopolstellung einzelner Unternehmer zu Ungunsten der Truppen und der heimischen Verlags- und Sortimentsbuchhändler ausgenutzt werden.

Zur mündlichen Erörterung entsandte der Kriegsminister zwei Herren seines Ministeriums sowie den Richterstatter in das Hauptquartier. In der Besprechung wurden zunächst die Klagen gegen die Monopolstellung der Firma Stille und das Ergebnis der Reise zweier Sachverständiger des Vö. envereins nach dem Gebiet Ober-Ost erörtert. Der Bericht zeigte, daß die Versorgung der Ostfront mit Lesestoff durch die Firma Stille im großen und ganzen einwandfrei ist und daß von der Uebernahme zweier Armeegebiete durch eine vom Vö. enverein zu gründende Gesellschaft dringend abzuraten sei, weil ein Wechsel des auf dreijährigen Erfahrungen beruhenden Betriebes möglicherweise zum Schaden der Truppen ausfallen würde.

Ueber die Feldbuchhandlungen der Armeen des Westens lagen bei dem Generalquartiermeister Berichte vor, nach denen die genannten Klagen im allgemeinen als gegenstandslos zu bezeichnen waren, es wurde aber angeregt, den Offizieren, denen bei den Arme-Oberkommandos die Beaufsichtigung der Feldbuchhandlungen obliegt, buchhändlerische fachmännische Berater zuzuteilen. Des ferneren wurde von den Vertretern des Kriegsministeriums angeregt, zur Versorgung der Mannschaften in vorderster Stellung den Lesestoffverkauf an der Front auf eine breitere Grundlage zu stellen, indem die Marktentendenz dazu mit herangezogen würden. Die Versorgung solcher Verkaufsstellen könnte durch die Feldbuchhandlungen selbst oder durch eine vom Vö. enverein zu gründende Gesellschaft geschehen und der Nachschub auf dem für die Marktentendenz vorgezeichneten Wege erfolgen. Diese Fragen sollten durch praktische Prüfung in einzelnen Armeegebieten, welche der Generalquartiermeister bestimmte, geklärt werden.

Die Besichtigungsreise ging zunächst in das Gebiet der Armeedivision, die den reinen Militärbetrieb hat. Die Leitung liegt in der Hand eines Majors der Stappen-Inspektion. Die getroffenen Einrichtungen, die ohne fachmännische Beratung geschaffen waren, mußten als den Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Aus dem sorgfältig zusammengestellten reichhaltigen Hauptlager werden die 84 im Gebiete vorhandenen Verkaufsstellen versorgt. Der Verkehr mit den einzelnen Verlegern, die den üblichen Buchhändlerabatt gewähren, spielt sich ohne Schwierigkeiten ab. Mit 7 Mann in der Zentrale und 26 Mann in den Verkaufsstellen wird der